

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

51. Jahrgang.

Nr. 67.

Neuenbürg, Dienstag den 2. Mai

1893.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amtsliches.

Neuenbürg.

### Die Ortsbehörden für die Arbeiter-Versicherung

werden unter Bezugnahme auf den diesseitigen Erlaß vom 25. Oktober v. J. (Enzth. Nr. 169), betr. die Quittungsarten für die Invaliditäts- und Altersversicherung angewiesen, die im Wege des Umtausches an sie abgegebenen alten Quittungsarten bezw. Fehlanzeigen spätestens bis 5. Mai d. J. hieher einzuliefern.

Den 29. April 1893.

R. Oberamt.  
Maier, A. B.

Schwann.

### Holz-Verkauf.

Am Freitag den 5. Mai d. J. vormittags 10 Uhr

kommt auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf:

71 St. Langholz IV. Kl. mit

29,15 Fm.,

1 „ Sägholz I. Kl. mit 2,30

Fm.,

3 „ Eichen IV. Kl. mit 0,85

Fm.,

19 „ eich. Bau- und Gerüst-

stangen,

109 „ Baustangen,

65 „ Gerüststangen,

134 „ Werkstangen I.—III. Kl.

117 „ Hopfenstangen I.—III.

Kl.,

29 1/2 Rm. Nadelholz-Abfall,

450 St. Nadelholz-Bellen.

Den 26. April 1893.

Schultheißenamt.

Hohlinger.

Engelsbrand.

### Weg-Sperre-Aufhebung.

Die Wegsperre der unterhalb der Staatswaldabteilungen Sauberg u. Schwarzloch gelegenen Strecke des Verbindungs-Wegs Engelsbrand-Birkensfeld ist von heute an wieder aufgehoben.

Den 29. April 1893.

Schultheißenamt.

Schaible.

### Privat-Anzeigen.

### Comptoir-Lehrling.

Ein junger Mann mit den nötigen Schulkenntnissen wird als Lehrling auf einem Comptoir einer größeren Bijouterie-Fabrik in Pforzheim angenommen.

Gest. Offerten an die Red. d. Bl. erbeten.

Neuenbürg.

### frisch abgekochte Kutteln

sind zu haben bei

Ghr. Eberle zum Adler.

Neuenbürg.

Um damit zu räumen, gebe, so lange Vorrat, schönen

### Rangoureis,

### gespaltene Erbsen,

### weiße Perlbohnen

zu 14 S pr. Pfd., bei 10 Pfd. zu

zu 12 S pr. Pfd. ab.

Achtungsvoll

W. Fiedt a. d. Brücke.

### Tausende

Raucher beziehen mit Vorliebe ihren Bedarf in Zigarren u. Tabak aus der Fabrik

G. C. Seder, Biberach, Württemberg.

### Zigarren

№ 27, 30, 33, 35, 36, 37, 40, 42, 43, 45, 48, 50, 55, 60, 64, 65, 70, 75, 80, 100, 125 per mille.

### Tabak

9 Pfd. M 4,00 franco. ist sehr beliebt und werden täglich große Posten versandt. Ferner zu 50, 60, 70, 80, 100, 120, 150, 200, 250, 300 S pr. Pfd. 9 Pfd. franco. Preislisten gratis und franko.

Versandt nur gegen Nachnahme. Nicht-gefallendes nehme zurück.



In Apotheken & Drogerien.

## Zahntechniker

A. Biber, Pforzheim,

(am Bahnhof, neben dem grünen Hof).

Schmerzlose Zahn-Operationen,  
Zähne ziehen. Zähne plombieren.

### Zähne einsetzen

zu den billigsten Preisen.

Sprechstunden täglich von 8—5 Uhr, Sonntags ausgenommen.

Neuenbürg.

## Eine Partie Kleiderstoff-Reste

verkauft besonders billig

C. Selber.

## Norddeutscher Lloyd Bremen.

Beste Reisegelegenheit.

Nach Newyork wöchentlich dreimal,

davon zweimal mit Schnell dampfern.

Nach Baltimore mit Postdampfern

wöchentlich einmal.

Oceanfahrt

mit Schnell dampfern 6—7 Tage,

mit Postdampfern 9—10 Tage.

Nähere Auskunft durch

Theodor Weiß in Neuenbürg.

Neu!

## Rebwein

Neu!

verwenden wir jetzt zur Fabrication von

## Kunstwein,

um als ältestes und größtes Geschäft dieser Branche immer das Beste zu bieten.

Dieser Wein ist von Traubenwein kaum zu unterscheiden, dem Obstwein vorzuziehen und deshalb in allen Kreisen der Bevölkerung als

gesunder und sehr billiger

## == Tischwein ==

sehr beliebt. Wer den Wein geprobt hat, wird immer wieder davon bestellen. Kleinstes Quantum 50 Liter. Faß wird geliehen. Probefläschen von 20 bis 22 Liter mit Faß werden unter Nachnahme von 8 M abgegeben.

Preise:

weißer Kunstwein 20 Pfennig) per Liter  
roter " 22 " ) ab Freiburg.

Mayer-Mayer in Freiburg (Baden.)

Prinzessin-Zwiebackmehl von A. Stumpp, K. Hoflieferant, Stuttgart, anerkannt gefündest es und längst vorzüglich bewährtes Kinderernährungsmittel. Zu haben in Neuenbürg bei Wih. Köd. Wildbad, Großmann.

Für die rühmlichst bekannte **Rohrdorfer Natur-Bleiche** nehmen auch dieses Jahr wieder **Bleichgegenstände aller Art** an und sichern gute und reelle Bedienung zu **die Agenten:** Hr. Th. Weich, Kaufm., Neuenbürg, Sattler Frey's Witw., Colmbach, Gustav Veil, Kaufm., Liebenzell, Johs. Eder, Kfm., Langenbrand, Bäuerle z. Lamm, Schönberg, J. Voll, Kaufm., Neuweiler.

**Dobel**  
**Beleidigungszurücknahme.**  
Die beleidigenden Äußerungen, welche ich am 30. März d. J. vor meinem Hause gegen den Holzhauer, **Johannes Wacker**, ausgesprochen habe, nehme ich als **unwahr zurück** und bitte denselbe hiemit um Berichtigung.  
**Ludwig Wacker.**  
**Magd-Gesuch.**  
Eine solche, die auch etwas kochen kann, findet gute Stelle. Wo sagt die Redaktion.

**Wildbad.**  
Ein junger kräftiger **Küfer** von 18-20 Jahren findet dauernde Beschäftigung bei **Hermann Krauß, Küfermeister.**  
Canzlei-, Concept-, Karten-, Lösch-, Pack-, Paus-, Post-, Seiden-, Umschlag- und Zeichen-  
**Papiere**  
in gewöhnlichen bis zu den besten Sorten, wobei für Wiederverkäufer bestens geeignete Schreib- und Briefpapiere, empfiehlt  
**C. Meeh.**

**!! Kein Risiko !!**  
**Jedes Loos gewinnt!**  
Haupttreffer 2 Millionen, 1 Million, 500 000, 400 000, 100 000, 50 000, 40 000, 30 000  
Fracs. etc. baar in Gold ausgezahlt.  
Ankauf überall gesetzlich gestattet.  
**Stadt Barletta-Loose, Stadt Venedig-Loose, T. Eisenbahn-Loose.**  
Nächste Ziehung 20. Mai.  
Monatl. Einz. mit vollem Gewinnrecht von dieser Ziehung auf diese  
**3 Original-Loose Mk. 6.**  
Porto 30 Pf., Gewinnlisten gratis. Bestellungen erbittet umgehend  
**Bank-Agentur Döring,**  
Lissa in Schlesien.

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

□ Neuenbürg, 30. April. Nach einer etwa halbjährigen Pause begannen bei der hies. Freiwilligen Feuerwehr heute wieder deren Übungen. Das z. J. 187 Mitglieder zählende Corps versammelte sich früh 7 Uhr vor dem Magazin ziemlich vollzählig. Unter Begleitung der vorigen Herbst hier gegründeten Feuerwehrmusik und unter dem Kommando des Herrn O.A. Baumeister und zugleich Bezirksfeuerwächters Linf, wurden Ezerzier- und Marsch-Übungen vorgenommen, die im Großen und Ganzen pünktlich ausgeführt wurden. — Heute nachmittag fanden die statutengemäß alle 5 Jahre vorzunehmenden Neuwahlen der Chargierten statt. Die Beteiligung an diesen Wahlen war jedoch eine etwas flauere, den nur einige Mitglieder über die erforderliche Zahl waren zugegen. Die Wahlen gingen in zwei Abteilungen bei geheimer Abstimmung vor sich. In dem ersten Wahlgang bei dem 96 Stimmen abgegeben wurden, wurden wiedergewählt: zum Kommandanten O.A. Baumeister Linf mit 95 Stimmen, zu dessen Stellvertreter oder Adjutanten Platzmeister Proß mit 71 St., während 20 St. auf Zimmermeister Streckler fielen; als Kassier wurde wiedergewählt: Gewerbebankkassier Alb. Hummel mit 51 gegen 38 Stimmen, welche letztere auf Buchh. Schmid fielen; als Magazinverwalter W. Knöllner mit 90 St. Im zweiten Wahlgang wurden je von Seiten ihrer Züge die Chargierten wieder bezw. neu gewählt und zwar für den I. Zug als Zugführer Zimmermstr. Streckler, als dessen Stellvertreter J. Bellon und als Vertrauensmann Louis Müller. II. Zug. Zugführer: Wih. Eßig; Stellvertreter: Ludw. Gauh; Vertrauensmann: Karl Wagner. II. Zug. Zugführer: Friedr. Gollmer; Stellvertreter: Chr. Eberle; Vertrauensmann: Rob. Silbereisen. IV. Zug. Zugführer: Franz Bogt; Stellvertreter: Joh. Deisch; Vertrauensmann: Wih. Seeger. Die Wahlen der beiden nicht uniformierten Züge 5 und 6 fanden erst später statt. Nach diesen so verlaufenen Wahlen vereinigten sich die Kameraden in der Gartenwirtschaft zum „Münster“ zu geselliger Unterhaltung bei den Klängen der Musikkapelle und bei einem guten Glas Bier.

Neuenbürg, 1. Mai. Das in den letzten drei Nummern d. Bl. angekündigte, von dem allbekannten Tenoristen Karl Diezel veranstaltete Kirchenkonzert fand am gestrigen Sonntag nachmittag von 1/4-5 Uhr statt. Im Hinblick auf die Thatsache, daß sich die bisherigen Kirchenkonzerte stets eines zahlreichen Besuchs zu erfreuen hatten, glaubte man auch diesmal wieder darauf rechnen zu dürfen. Diese Voraussetzung, und daß gerade der Vortrag kirchlicher Lieder durch den beliebten Konzertsänger ein besonderes Interesse erwecken werde, sollte diesmal nicht zutreffen, denn die Zahl der Konzertbesucher war spärlich. Wenn dies auch aus gewissen Abhaltungen und gleichzeitigen festlichen Anlässen und im Hinblick auf die in's Freie lockende Witterung zu erklären ist, so konnte man doch gerade für den gebotenen musikalischen

Genuß ein regeres Interesse erwarten. Der Kirchenchor unter Leitung seines bewährten Dirigenten Schramm eröffnete das Konzert mit dem Fehlfischen Chor: „Der Herr ist König“, worauf Hr. Diezel die „Arie aus Elias“ von Mendelssohn und das tiefergreifende Buhlied von Beethoven sang und weiter in Abwechslung mit den reizenden Violinvorträgen des Hrn. Stadivikar Köstlin und eines weiteren gemischten Chors sich seiner Aufgabe programmgemäß entledigte. Der Sänger war gut bei Stimme und sang seine Lieder mit jenem seelenvollen Ausdruck und jener weichen Begiertheit, die wir an ihm gewöhnt sind. Außer den schon erwähnten klassischen Liedern, von welchen uns das Buhlied am meisten angesprochen hat, waren es noch das Schubert'sche „Ruh' in Frieden alle Seelen“ und je eine Arie aus „Paulus“ von Mendelssohn und aus „Messias“, von Händel, welche Herr Diezel in bekannter Reife zum Vortrag brachte. Ganz besondere Anerkennung verdient dabei auch Hr. Schramm für seine verständnisvolle Orgelbegleitung, die er zu sämtlichen Nummern des Programms in dankenswerter Weise übernommen hatte. Wer die Beschaffenheit der hies. Orgel kennt, weiß die sichere Beherrschung derselben durch Hrn. Schramm um so mehr zu schätzen. Ebenso dankenswert ist die schon erwähnte Mitwirkung des Hrn. Stadivikars Köstlin, welcher 2 Violinstücke „Sarabande v. Händel“ und eine Arie von Votti in gewohnt trefflicher Weise vortrug. — Abends von 8 Uhr ab fand sich im Saale zum Bären noch eine ansehnliche Zahl von Musikfreunden ein, um sich an weiteren Liedervorträgen des Hrn. Diezel unter Klavierbegleitung des Hrn. Schramm zu erfreuen. Der Sänger verfügt ja neben seiner prächtigen Tenorstimme über einen reichen Schatz von auserwählt wertvollen Liedern ernst und heiteren Charakters. Die Teilnehmer an diesem „Liederabend“ werden Hrn. Diezel besonders dankbar sein und ihn dafür in gutem Andenken behalten.

Neuenbürg, 1. Mai. Ein leichter Regen, der sich gestern früh plötzlich einstellte u. von dem viele im Hinblick auf ihre stark dezimierten Futtervorräte und das dürre Gras der Wiesen hofften, daß er recht ergiebig werden möchte, nahm ein ebenso rasches Ende und den heitern wolkenlosen Himmel behielten wir wieder den ganzen Tag über. Heute, mit Beginn des Bonnemontats Mai herrscht Neigung zum Niederschlag vor, doch ist bei dem augenblicklichen Stand des Wetterglases noch kein solcher zu erwarten.

**Deutsches Reich.**  
Der Besuch des deutschen Kaiserpaars in der italienischen Hauptstadt ist beendet, es reichte sich daran der Besuch der herrlichen Stadt Neapel, woselbst übrigens mit den allerhöchsten Herrschaften zugleich auch der Ministerpräsident Giolitti, der Minister des Auswärtigen, des Kriegs und des Handels eingetroffen waren. Auch in Neapel ist den erlauchtesten deutschen Gästen des italienischen Königs-paares ein begeisterter Empfang seitens der Bevölkerung zu teil geworden, aber er wird trotzdem in den deutschen Majestäten die Er-

innerung an ihre ebenso enthusiastische wie glänzende Aufnahme in Rom schwerlich verdunkeln. Haben sich die Gefühle innigster Sympathie, welche die weitesten Kreise der italienischen Nation für Deutschland und sein erlauchtes Kaiserhaus hegen, während des achtägigen Aufenthaltes des kaiserlichen Paares in der ewigen Stadt doch tagtäglich in der erhebensten Weise bekundet, bei jeder Gelegenheit, wo sich der Kaiser und die Kaiserin öffentlich zeigten, jubelten ihnen die freudig erregten Volksmassen immer und immer wieder zu. Kaiser Wilhelm hat denn auch der Bevölkerung Roms für den ihm und seiner Gemahlin bereiteten glanzvollen und begeisterten Empfang seinen Dank durch den Bürgermeister aussprechen lassen. Die betreffende Belohnung des Bürgermeisters enthält zugleich den Dank des italienischen Königspaares für die ihm und seinen fürstlichen Gästen von den Römern dargebrachten enthusiastischen Ovationen. — Der Kaiser und die Kaiserin treffen nach Beendigung ihres Aufenthaltes in Neapel am Mittag des 1. Mai in dem italienischen Kriegshafen Spezia ein.

Die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Kardinal Staatssekretär Rampolla und die onderthalbstündige Audienz des deutschen Staatssekretärs des Auswärtigen Zehrn. v. Marschall beim Papste haben in der deutschen Tagespresse eine wahre Sturmflut von Betrachtungen und Vermutungen hervorgerufen. Die Bedeutung beider Vorgänge läßt sich aber auch nicht leugnen, zumal sie offenbar mit dem Besuche des Kaisers im Vatikan und der hierbei stattgefundenen Besprechung zwischen Kaiser und Papst in direktem Zusammenhange stehen. Vorläufig wird man indessen gut thun, mit allen Kombinationen über die eigentliche Tragweite dieser Ereignisse noch zurückzuhalten, es könnte sich in der Folge sonst leicht herausstellen, daß gar manche dieser Mutmaßungen weit über das Ziel hinausfiehren.

Der Reichstag beschäftigte sich am Mittwoch mit verschiedenen Initiativanträgen, nach dem zuvor der eingegangene Nachtrags-Etat debattenlos der Budgetkommission überwiesen worden war. Angenommen wurden in erster Lesung die Anträge Barth Rickert und Gröber, betr. Abänderung des Reichstagswahlgesetzes (Sicherung des Wahlgeheimnisses und der Wahlfreiheit). Der Antrag Bieschel wegen Aufhebung der justifizierenden Cabinetsordres in den Bemerkungen des Rechnungshofes zu den allgemeinen Rechnungen über den Reichshaushalt wurde dagegen zurückgestellt. Außerdem genehmigte der Reichstag noch den Kommissions-Antrag, die Erlaubnis zu der von dem sozialdemokratischen Abgeordneten Stadthagen gegen sich selbst geforderten strafgerichtlichen Verfolgung zu erteilen. Am Donnerstag stand u. A. die dritte Lesung der Büchergefehnovelle, sowie die zweite Lesung des Gesetzentwurfes über die Abzahlungsgefehn auf der Tagesordnung. Ferner genehmigte der Reichstag den Gesetzentwurf betr. die Geltung des Gerichtsverfassungsgesetzes auf Helgoland definitiv und debattenlos. Es folgte die dritte Lesung des sogenannten Spio-

nage-Gesetzes. erhebliche Abf Gestalt wurde und dann in unverändert geordneten S breitung von im Interesse erscheint, namentliche Stimmen ab die Interpella staatsbürgerlic erlaubtenstand Ueber di dozu entschließ lden, wenn wird, geben d ander So n die Bundesre Baden als G bezeichnet. W Die genannten beitretet w Wenn der Ka nimmt, so w damit sein. A Bundesrat die die betreffende Berlin Reichstages. Eine offiziell wärtige Blätt Nachrichten ü Zentrumsfakt lungen eines nach kann mi Auflösung de zweiten Lesun und auf Neun Juni gerechnet Karl r ht zugesagt, f Inkertag i ht auch das Etilingen bisherigen B ob nicht ähn gleicher Größ meisters sich e Die Sozi Karlsruhe Ahtstundentag Ged von Offi Regens Lorenz Ried brauerei (jetz samtes Baar- von über 700 dem er bei V testamentarisch In der E ein großes S Spinngebäude Rothar Zeit ist der B nach der „S Gange. Täg Doppelwagen Bahnhof. In der interessan höheren Behb größeren Preis die Benutzung flug gestattet. Diejenige München mochen wir a ein der Würt An den wö Mittwoch im kirche) sind kommen. S können, im Haltung mit wozu Württen (Eintritt frei. SS C u i tag Vormitt eines Freun



nage-Gesetzes. Dasselbe hat in der Kommission erhebliche Abschwächungen erfahren und in dieser Gestalt wurde der Gesetzentwurf im Einzelnen und dann in der Schlussabstimmung im Ganzen unverändert genehmigt. Den Antrag des Abgeordneten Schneider (nat. lib.) auch die Verbreitung von Nachrichten, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung geboten erscheint, zu betrafen, lehnte das Haus in namentlicher Abstimmung mit 137 gegen 97 Stimmen ab. In der Freitagssitzung stand u. A. die Interpellation des Abg. Richter, betr. die staatsbürgerlichen Rechte der Personen des Beurlaubtenstandes, mit auf der Tagesordnung.

Ueber die Frage, ob die Regierung sich dazu entschließen wird den Reichstag aufzulösen, wenn die Militärvorlage abgelehnt wird, gehen die Absichten noch immer auseinander. So werden von verschiedenen Blättern die Bundesregierungen Bayern, Sachsen und Baden als Gegner einer Reichstagsauflösung bezeichnet. Wir halten diese Ansicht für falsch. Die genannten Regierungen werden demjenigen beitreten, was der Reichskanzler verlangt. Wenn der Kaiser von einer Auflösung Abstand nimmt, so werden die Regierungen zufrieden damit sein. Wenn aber der Reichskanzler im Bundesrat die Auflösung beantragt, so werden die betreffenden Regierungen auch zustimmen.

Berlin, 30. April. Auflösung des Reichstages, scheint die Parole zu lauten. Eine offiziöse Meldung an verschiedene auswärtige Blätter besagt: „Nach authentischen Nachrichten über die Stimmverhältnisse in der Zentrumsfraktion ist keine Aussicht auf das Gelingen eines Kompromisses vorhanden. Demnach kann mit hoher Wahrscheinlichkeit auf die Auflösung des Reichstages am Schluß der zweiten Lesung, also wohl Ende nächster Woche, und auf Neuwahlen in der Mitte des Monats Juni gerechnet werden.“

Karlsruhe, 29. April. Der Großherzog hat zugesagt, seinerzeit den deutsch-österreichischen Inkertag in Heidelberg zu besuchen und hat auch das Protektorat übernommen. — In Ettlingen wird aus Anlaß des Rücktritts des bisherigen Bürgermeisters die Frage erörtert, ob nicht ähnlich wie in anderen Städten von gleicher Größe die Wahl eines Berufsbürgermeisters sich empfehle.

Die Sozialisten wollen auf den 1. Mai in Karlsruhe eine größere Kundgebung für den Achtundzestag veranstalten, wobei der Agitator Ged von Offenburg als Redner auftreten soll.

Regensburg. Der verstorbene Privatier Lorenz Niedermeier, Vorbesitzer der Jesuitenbrauerei (jetzt Aktiengesellschaft), hat sein gesamtes Baar- und Grundvermögen im Betrage von über 700 000 M dem kathol. Bruderhause, dem er bei Lebzeiten schon 200 000 M schenkte, testamentarisch vermacht.

In der Spinnerei in Hüttenheim ist ein großes Schadenfeuer ausgebrochen. Ein Spinngebäude und 250 Spindeln sind verbrannt.

Kothaus i. Eis., 25. April. Seit kurzer Zeit ist der Betrieb der Waldbahn von St. Blasie nach der „Schwarzen Wand“ wieder in vollem Gange. Täglich durchfahren mehrere große Doppelwagen mit Langholz beladen den hiesigen Bahnhof. In den letzten Tagen ist der Betrieb der interessanten Waldbahn mehrfach von den höheren Behörden besichtigt worden. Auch einer größeren Privatgesellschaft wurde am Sonntag die Benutzung der Waldbahn zu einem Ausflug gestattet.

Diejenigen unserer werten Leser, die in München Verwandte und Freunde haben, machen wir auf den unlängst gegründeten „Verein der Württemberger in München“ aufmerksam. In den wöchentlichen Vereinsabenden (jeden Mittwoch im Café Dall'Armi an der Frauenkirche) sind Landsleute als Gäste stets willkommen. Sonntag den 7. Mai soll, wie wir hören, im Vereinslokal eine Familien-Unterhaltung mit hübschem Programm stattfinden, wozu Württemberger freundlichst eingeladen sind. (Eintritt frei.)

Stuttgarten Amt Pforzheim. Am Samstag Vormittag wollte anlässlich der Hochzeit eines Freundes der hiesige Hilfsratschreiber

Rälber aus einer alten großen Pistole einen Schuß abgeben. Die Pistole verlagte dabei aber den Dienst, sie ging nicht los. R. wollte nun in einer nahen Schmiede nach der Waffe sehen, als dieselbe unterwegs plötzlich losging und ihm 3 Finger an der linken Hand zerschmetterte. Unter fürchterlichen Schmerzen wurde er in das städt. Krankenhaus nach Pforzheim verbracht. — Wie oft schon wurde bei dem Gebrauch von Waffen, namentlich alter verrosteter, zur äußersten Vorsicht gemahnt.

Von der deutschen Armee. Das Militär-Wochenbl. enthält in einem zu Gunsten der Militärvorlage geschriebenen Artikel Mitteilungen über die Verluste im Kriege von 1870/71, wie diese in solcher Vollständigkeit bisher noch niemals in die Öffentlichkeit gekommen sind. Wir entnehmen diesem Artikel folgende Hauptzahlen: Es fielen auf dem Schlachtfelde und starben an ihren Wunden auf deutscher Seite 1881 Offiziere und 26 897 Mann; verwundet wurden 5239 Offiziere und 84 304 Mann. Vermißt wurden 127 Offiziere und 12 257 Mann. Der Gesamtverlust beträgt also 6247 Offiziere und 123 453 Mann. Unter den Vermißten müssen die sog. „Nach-Vermißten“, d. h. diejenigen, über deren Schicksal bis zum Jahre 1882 keinerlei bestimmte Nachricht eingegangen war, zu den Toten gerechnet werden; ihre Zahl belief sich auf rund 4000. Unter Zurechnung dieser, sowie der 17 105 Köpfe, welche die Armee während des Krieges an Krankheiten verloren hat, sind rund 49 400 Deutsche für das Vaterland gestorben. Die Franzosen dagegen verloren rund 2900 Offiziere und 136 000 Mann durch den Tod, wovon 17 633 in deutschen Lazareten starben. Berechnet man den Anteil, der durch feindliche Gewalt Getöteten in den einzelnen Truppengattungen, so ergibt sich, daß die Infanterie ganz unverhältnismäßig mehr zu leiden hatte, als die anderen Woffengattungen. Es fielen von der Infanterie, wenn man die Durchschnittstärke zu Grunde legt, 4,47 Proz., von der Kavallerie 1,40 Proz., von der Artillerie 1,28 Proz. und von den Pionieren 0,37 Proz. Sondern man die einzelnen Kontingente von einander, so ergibt sich, daß die Hessen für die Herstellung der Einigung des deutschen Reichs das meiste Blut bezahlt haben; es fielen von ihnen 5,97 Proz., von den Bayern 5,58 Proz., von den Sachsen 5,40 Proz., von den Preußen 4,85 Proz., von den Badenern 3,76 Proz. und von den Württembergern 3,51 Proz. Eine sehr große Anzahl deutscher Soldaten mußte nach dem Kriege als Invalide erklärt werden. Bis Ende 1884 wurden 69 895 Unteroffiziere und Mannschaften im mobilen deutschen Heere von 18 794 als Kriegsinvalide anerkannt. Es sind dies 6,28 Proz. aller überhaupt mobil gewordener deutscher Soldaten.

**Württemberg.**

Stuttgart, 26. Apr. Abgeordneten-kammer. Beratung des Stats des Ministeriums des Innern. Bei Kap. 38, Zentralstelle für Handel und Gewerbe, gab Stälin seiner Genugthuung Ausdruck über die schöne Harmonie, die bei uns zwischen Gewerbe und Landwirtschaft herrsche, sowie darüber, daß die Regierung stets bereit sei, ihre Hand für gewerbliche Zwecke zu öffnen. Mit großen Hoffnungen blicken die gewerblichen Kreise auf den Zeitpunkt der Eröffnung des Landes-Gewerbe-Museums. Weiter sprach Stälin für die beabsichtigte Reorganisation und Erweiterung des Gewerbeblatts der Regierung seine Anerkennung aus. Abg. Haffner von Calw bat um Beiträge für die Gewerbevereine. Die landw. Bezirksvereine erhalten auch einen regelmäßigen Beitrag. Er möchte in Anregung bringen, daß man den Gewerbevereinen den gleichen Beitrag verteilen solle. Die Gewerbevereine können viel mehr leisten mit diesem Beitrag. Wieviel werde nur erreicht, wenn man eine ständige gewerbliche Ausstellung in den Gewerbevereinen halten könne. Es könne auch die Organisation der Gewerbevereine fester und strammer eingerichtet werden. Die Aufgabe der Gewerbevereine liege ja gerade darin, den kleineren Leuten zu helfen, und das sei gewiß der staatlichen Unterstützung wert. —

Staatsminister v. Schmid: Eine festere Organisation der Gewerbevereine sei die Bedingung für Staatsbeiträge. Nur wenn eine solche Organisation eintrete, sei die Basis für eine Staatseinwirkung vorhanden. — Referent Sachs beantragte Annahme der Exigenz von 20 000 M für die Reise von Beamten der Zentralstelle nach Chicago, von 10 000 M für Ankauf von Musterstücken und 10 000 für Reiseunterstützungen von Gewerbetreibenden. Minister v. Schmid empfahl diesen Antrag, darauf hinweisend, daß Baden für den ersteren Zweck allein 30 000 M bewilligt habe. Die Exigenz wurde angenommen, ebenso die Exigenz von 18 000 M für Entsendung von vier Lehrern der Technischen Hochschule (Maschineningenieur, Elektrotechniker, Bauingenieur und Chemiker).

Smünd, 22. April. Von Vorch kommt der „R. Z.“ die Nachricht zu, daß es dieser Tage dem Streckenkommissar der Reichslimes-Forschung, Herrn Major Steimle, gelungen ist, das römische Kastell Lauracum aufzufinden. Dasselbe ist nach ca. 14 Punkten sicher gestellt, namentlich was dessen West- und Nordfront anbelangt. Es befindet sich inmitten der Stadt, nahe bei der Kirche und dem Rathaus. Die Dicke der Mauer beträgt 14 m. Herrn Major Steimle ist zu dieser glücklichen Entdeckung um so mehr zu gratulieren, als hier schwer zu suchen und zu graben ist, da das Kastell unter den Häusern der jetzigen Stadt liegt.

**Ausland.**

Aus Rußland kommt die Nachricht von einem mißglückten Attentat auf den Zaren, das anlässlich seiner Reise nach dem Süden bei Charkow versucht worden sein soll. Inwieweit diese Nachricht auf Wahrheit beruht, können wir natürlich nicht feststellen, so viel aber ist gewiß, daß sich bei Charkow auf dem Eisenbahnkörper während der Zarenreise ein Zwischenfall ereignet hat. Die eine Lesart darüber, die ein Londoner Blatt wiedergibt, ist so entsetzlich, daß es gar nicht ausgeschlossen ist, daß die zweite vom Charkower Amtsblatt gelieferte Darstellung, die auf ein Attentat gegen den Hojzug hindeutet, lediglich bezweckt, den wahren Sachverhalt zu beschönigen. Der Londoner „Standard“ erfährt aus Petersburg: „Während der Reise des Zaren nach dem Süden versammelten sich unweit Charkow mehrere tausend Bauern, um gegen gewisse örtliche Mißbräuche zu petitionieren, legten sich nieder auf die Schienen und weigerten sich, sich zu erheben, bis der kaiserliche Zug anlangte. Es entspann sich ein Kampf, der den Tod von 15 Soldaten zur Folge hatte. 42 Bauern wurden entweder durch die Kugeln der Soldaten getötet, oder vom kaiserlichen Zuge zermalmt.“ So weit das Londoner von Petersburg aus sehr gut unterrichtete Blatt. Der Vollständigkeit wegen wollen wir auch noch mitteilen, was das Charkower Amtsblatt meldete. Nach demselben wurden der kaiserliche Zug morgens 5 Uhr durch optische Signale und Abfeuern von Schüssen durch die längs der Geleise aufgestellten Soldaten zum Stillstand gebracht, da entdeckt worden war, daß eine Schiene herausgerissen worden war. Die Schiene wurde ausgebessert, in 8 Minuten setzte der Zug die Reise ohne weitere Störung fort. Die eingestellte Untersuchung ergab, daß der Unfall nicht der Fahrlässigkeit des Bahnpersonals zuzuschreiben sei.

Die Stadt Kreuzberg in Böhmen ist teilweise niedergebrannt. Von 190 Häusern wurden 141 samt Nebengebäuden vollständig zerstört.

**Telegramme an den Enghäler.**

Berlin, 30. April. Wie das Wolff'sche Bureau aus guter Quelle hört, wird der Kaiser mit Rücksicht auf den Ernst der Lage und auf die folgenschweren Beschlüsse, welche in nächster Woche im Reichstag zu erwarten sind, seinen Besuch in Karlsruhe abkürzen und den geplanten Ausflug nach Schliß ganz aufgeben.

Berlin, 1. Mai. Der Staatssekretär des Reichsjustizamts v. Hanauer ist gestern nachmittag gestorben.



Madrid, 1. April. In Jerez wurden gegen 100 verdächtige Arbeiter verhaftet, um etwaige Ausschreitungen am 1. Mai zu verhüten.

Neapel, 1. Mai. Das Kaiserpaar besuchte Vormittags Professor Dohrn's zoologische Station und wohnten sodann dem Gottesdienst in der protestantischen Kapelle bei.

Neapel, 1. Mai. Das Kaiserpaar und das Königspaar sowie die Prinzen begaben sich um 8 Uhr 30 vom Schloß durch den Corso Garibaldi nach dem Bahnhof. Die Garnison bildete Spalier, die dichtgedrängte Menschenmenge brachte jubelnde Abschiedsgrüße dar. Nach Abschreitung der Ehrenkompagnie reisten die Majestäten ab. Der Königszug fuhr um 9 Uhr ab, ihm folgte der kaiserliche Sonderzug um 9 1/4 Uhr.

**Fermischtes.**

**Marktstreiferische Annoncen.**

In den Annoncenpalten fast aller unserer Tagesblätter, wo mit Recht die Gewerbetreibenden und Händler ihre Artikel den Konsumenten empfehlen, begegnen wir in immer wachsendem Maßstabe einer Gattung von Anzeigen, welche direkt oder indirekt eine Täuschung des Publikums beabsichtigen, und leider auch in großartigstem Maßstabe erzielen. Vom seitgedruckten „Gelegenheitskauf“ beginnend bis zum „Zentral-Konkursmassen-Ausverkauf“ finden wir eine ganze Scala von schwülstigen Firmen-Erfindungen, unter deren Marke eine gewisse Kategorie von Händlern die Leser der Anzeigen glauben machen will, daß in ihren Geschäften Alles „weit unter dem realen Werte“ oder „für die Hälfte der Herstellungskosten“ verkauft wird. Alle möglichen privaten und öffentlichen Unglücksfälle müssen herhalten, um dem Publikum plausibel zu machen, daß hier oder da „Alles verschenkt wird“; so finden wir z. B. „die sämtlichen, durch die Ueberschwemmung beschädigten Waren“, welche gleich darauf als „ganz fehlerfrei“ angepriesen werden, von allen möglichen Händlern angeboten. Die verschiedenen „Konkursmassen-Ausverkäufe“ dagegen führen gewöhnlich die Unterschrift „Der Verwalter“ oder „Die Verwaltung“, um den Lesern glauben zu machen, daß es sich um eine amtliche Bekanntmachung handle, sogar ein „Ger.“ oder „Gericht“ von dem Worte „Verwaltung“ oder „Ausverkauf“, welches der Behörde event. als Abkürzung für „Gericht“ erklärt wird, muß häufig genug zur Bervollkommnung der beabsichtigten Täuschung dienen. So sehr der „Kamischer“, d. h. der Käufer von Partien wegen Alters oder Schäden zurückgesetzter Ware, ein notwendiges Uebel für jede Industrie ist, muß doch im Interesse unserer Volkswirtschaft bedauert werden, daß die Kategorie von Händlern, welche nur derartige Geschäfte sucht, also nur an dem Verlust Anderer profitieren will, fortwährend wächst und dem realen Handel zu einer ernstlichen Gefahr geworden ist. Namentlich diese „Kamischer“ sind es, welche mit den oben gekennzeichneten unlauteren Mitteln das Publikum anlocken, und es ist leider eine Thatsache, daß gerade aus dem Arbeiterstande eine ungeheure Masse auf diese verlockend klingenden Anerbietungen hereinfällt, und statt preiswert zu kaufen, für teures und sauer erworbenes Geld unreele, unhaltbare und geschmacklose Waren eintaucht. Im Grundsatz ist es ganz richtig, daß schließlich die Konkurrenz alle derartigen Verhältnisse regelt, aber in der That ist das große Publikum nur zu geneigt, immer aufs Neue auf jede Marktstreiterei hineinzufallen, welche letztere in immer neuer Form zu erfinden die erfinderische Klasse der unrealen Händler nie aufhören wird. Deshalb ist es Pflicht aller dem Wohl des großen Ganzen und besonders der arbeitenden Klassen dienenden Organe, vor den Unmöglichen versprechenden Kellamehden zu warnen, womit gleichzeitig dem realen Handel ein großer und wichtiger Dienst geleistet wird.

In einem Mannheimer Blatt finden wir folgende Warnung: Ein Unbekannter, welcher angiebt, für eine Firma Gebrüder Hofmann in Hamburg Reisender zu sein, verkauft namentlich auf dem Lande ein Mittel, welches angeblich das Explodieren der Petroleumlampen verhindern und einen geringeren Verbrauch des Petroleum's herbeiführen soll. Der Unbekannte nennt das Mittel „Petrolit“, das aber gar keine Wirkung ausübt. Der Schwindler wird stechbrüßlich verfolgt.

(Definition.) Was ist Jama? — Wenn man von Jemand' nichts weiß und das — weiter sagt! — (Benützte Gelegenheit.) Herr (am Stammtisch laut erzählend): „... Wie gesagt, ich schwimme in Seligkeit...!“ — Hausierer (zufällig eintretend): „Schimmhosen gefällig!“

Falsch verstanden.) E.: „Können Sie mir net sagen, wo der Zwangsweg ist? ... Wissen S' in der Zeitung is g'stand'n, daß auf dem Zwangsweg a' Kuh versteigert wird!“

(Warum also?) Vater (der sein Söhnchen durchgeprügelt hat): „Du infamer Bengel, denkst du vielleicht, es mache mir Vergnügen, dich zu strafen?“ — Söhnchen (heulend): „Na, glaubst etwa mir, Papa?!“

Auflösung der Ergänzungsaufgabe in Nr. 66.  
Die Seele warm,  
Das Auge klar,  
Die Lippe wahr,  
Von Stahl der Arm;  
Für's andre sorgen  
Dein Heut', dein Morgen.  
Anastasius Grün.

**Post-Verbindungen.**

**Sommerdienst 1893 (ab 1. Mai.)**

**Herrenalb - Neuenbürg.**

ab Herrenalb . . . . .	8.05 vorm.	ab Neuenbürg Bahnhof . . .	3.30 nachm.
ab Marxzell . . . . .	9.10 "	ab Neuenbürg Stadt . . . .	3.55 "
ab Schwann . . . . .	10.40 "	ab Schwann . . . . .	4.40 "
in Neuenbürg . . . . .	11.10 "	ab Marxzell . . . . .	6.05 "
an Neuenbürg Bahnhof . . .	11.30 "	in Herrenalb . . . . .	7.15 "

**Rothenbach-Dobel-Herrenalb.**

Bis 31. Mai und vom 16. September an.

ab Rothenbach (Fahr.-B.-P.)	8.50 vorm.	ab Herrenalb (Botengang) . .	12.10
an Dobel . . . . .	10.40 "	an Dobel . . . . .	1.25
ab Dobel (Botengang) . . . .	10.45 "	ab Dobel (Fahr. Boten-Post) .	7.30
an Herrenalb . . . . .	11.45 "	an Rothenbach . . . . .	8.35

**Höfen-Dobel-Herrenalb.**

Vom 1. Juni bis 15. September.

	vormittags	Werktags.	Sonntags.
ab Höfen . . . . .	8.45	ab Herrenalb . . . . .	2.45
ab Dobel . . . . .	10.50	ab Dobel . . . . .	4.25
in Herrenalb . . . . .	11.35	an Höfen . . . . .	5.30
		Nachmittags.	

**Herrenalb - Ettlingen.**

	morg.	nachm.	abends	morg.
ab Herrenalb . . . . .	6.15	4.55	ab Ettlingen Staatsbahnh.	5.35
ab Marxzell . . . . .	7.10	5.50	ab Ettlingen, Stadt . . . .	6.05
in Ettlingen, Stadt an	8.35	7.15	ab Marxzell . . . . .	7.45
an Ettlingen Staatsbahnh.	9. —	7.30	an Herrenalb . . . . .	9.05

**Herrenalb - Gernsbach.**

\* Vom 1. Juni bis 15. September. \*\* F.B. bis 31. Mai und vom 16. September an.

	morg.	morg.**	mittg.	nachm.**
ab Herrenalb . . . . .	7.45*	11.55**	ab Gernsbach . . . . .	1.50*
ab Loffenau . . . . .	8.55	1.05	ab Loffenau . . . . .	2.45
an Gernsbach . . . . .	9.25	1.35	an Herrenalb . . . . .	3.45

**Besefeld-Enzklösterle-Wildbad.**

ab Besefeld . . . . .	6.40 vorm.	ab Wildbad Stadt . . . . .	5.15 nachm.
ab Enzklösterle . . . . .	8.25 "	ab Enzklösterle . . . . .	7.10 "
an Wildbad Stadt . . . . .	9.55 "	an Besefeld . . . . .	9.00 "

**Enzklösterle-Altensteig.**

ab Enzklösterle . . . . .	7. — vorm.	ab Altensteig . . . . .	5.30 nachm.
ab Simmersfeld . . . . .	8.10 "	ab Simmersfeld . . . . .	6.45 "
an Altensteig (Stadt) . . . .	9.20 "	an Enzklösterle . . . . .	7.50 "

**Gernsbach-Schönmünzach-Freudenstadt.**

	vorm.	nachm.	vorm.	nachm.
ab Gernsbach . . . . .	4.05	10. —	ab Freudenstadt, Bhf. . . . .	8.35
ab Weisenbach . . . . .	4.40	10.35	an Freudenstadt, Stadt . . .	8.55
ab Forbach . . . . .	6.15	12.10	ab Freudenstadt, . . . . .	9.05
an Schönmünzach . . . . .	7.40	1.35	ab Baiersbronn . . . . .	9.55
ab Schönmünzach . . . . .	4.10	4.30	ab Reichenbach . . . . .	10.25
ab Schönegründ . . . . .	5.05	5.25	ab Schönegründ . . . . .	11.05
ab Reichenbach . . . . .	5.45	6.05	an Schönmünzach . . . . .	11.45
ab Baiersbronn . . . . .	6.20	6.40	ab Schönmünzach . . . . .	6.25
an Freudenstadt, Stadt . . . .	7.25	7.45	ab Forbach . . . . .	7.45
ab Freudenstadt, . . . . .	7.45	8.05	ab Weisenbach . . . . .	8.50
an Freudenstadt Bhf. . . . .	7.55	8.15	an Gernsbach . . . . .	9.25

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Rees in Neuenbürg.

Anze

Nr. 6

Ercheint Die

vierteljähr

der weinba  
zugnahme a  
den örtlichen  
(Reg. Bl. S.  
eingetretene  
und in der G  
urkunden ein  
Zugleit  
die Namen  
nannten Mi  
pflanzten Or  
gemäß § 2  
Weise bekann  
Vollmächtsur  
vorsiehern or  
Den 2.

Revis

Gras

Am Die  
mo  
kommt auf d  
der Grabertr  
Hägen zum  
Holzplatz an  
platz an d  
wieje, Aus  
wieje, Böh  
unteren K  
Bolterplatz  
Böschung  
zwischen A  
mühle, R

Brenn

Am Re  
werden im h  
ca. 43  
" 6  
" 11  
" 102  
" 400 S

1 S

einige St  
Zusammen  
beim Kathau

R

Saus

Die dieflig  
sichtig ihr  
an der Ho  
Schuhmacher  
zu verkaufen.  
Die Verla  
am Donner  
vorm  
auf dem Kat

